

Die Isel

Lebensader zwischen Umbalkees und Bezirksstadt

Die Isel hat ihren Ursprung im hintersten Umbalstal am Gletschertor des Umbalkees – über die Isel-Katarakte (Umbalfälle) gelangt sie ins Virgental und weiter ins Iseltal bis sie schließlich in der Bezirksstadt Lienz mit der Drau zusammenfließt.

Was die Isel von vielen anderen Bächen und Flüssen der Alpen unterscheidet ist, dass sie heute noch über weite Strecken fließen kann wie es ihre natürliche Umgebung eben erlaubt – im Verlauf gibt es keine künstlichen Hindernisse. Der letzte frei fließende Gletscherfluss der Ostalpen ist für Fische wie Bach- und Regenbogenforellen und Äschen frei passierbar, die Geschiebefracht kann sich im dynamischen Flussraum umlagern. Die Isel ist ein naturnaher Vorbildfluss, der Experten aus der ganzen Welt anzieht.

An sommerlichen Nachmittagen erhält sie enorm viel Wasser aus den riesigen Gletschern im Hinterland, kann große Kräfte entwickeln, gewaltige Mengen an Schotter und Feinsand transportieren und ihr eigenes Ökosystem gestalten. Im Sommer tost sie mit Urgewalt zu Tal, bietet ein phantastisches Naturschauspiel und erfreut die Herzen vieler Menschen – speziell ab der Mittagszeit beginnt das Wasser zu steigen. In der Früh fließt weniger Wasser, am Nachmittag schmilzt besonders viel Schnee und Eis auf den Gletschern – das Wasser erreicht dann erst in den Nachtstunden die Bezirksstadt Lienz.



DATEN ZUR ISEL:

Ursprung: Umbalkees, 2.500 m
Mündung: Drau – Lienz, 660m
Höhenunterschied: 1.840 m
Länge: 57,3 Kilometer
Einzugsgebiet: 1.203 km²
Gletscher: 70 km²
Hauptzubringer: Tauernbach, Kalserbach, Schwarzach

¼ des jährlichen Abflusses kommt im Sommer zu Tal
Mittelwasserführung: 39m³/Sekunde

Im Sommer bis zu 100 mal mehr Wasserführung als im Winter.

Im Winter ist sie bescheiden ruhig, führt nur sehr wenig aber dafür glasklares Wasser. Die Isel prägt und verbindet die Gemeinden des Virgen- und Iseltals – in ihrer Vielfalt, als Naherholungsraum; für Fischer und Wassersportler – ihre Ufer sind ein riesiger Spielplatz für Kinder und Ruheraum für Erholungssuchende. Und sie bietet einer außerordentlichen Fauna und Flora Lebensraum, etwa dem Flussuferläufer und eben auch der besonders selten gewordenen Tamariske.

Die Isel ist etwas Außergewöhnliches und ein Wert für die Zukunft, den es zu erhalten gilt.

Natur-Kraft-Weg Umbalfälle

Neugestaltung Wasserschaupfad



Die Umbalfälle in Prägraten faszinieren jährlich ca. 50.000 Besucher – vorwiegend in den Sommermonaten – und sind ein Wahrzeichen Osttirols geworden.

Die Kraft der tosenden, scheinbar endlosen Wassermassen der Isel und die imposante Landschaft hinterlassen einen bleibenden Eindruck vom Wert dieser ursprünglichen und wilden Landschaft.

Im August 1976 wurde der Wasserschaupfad Umbalfälle als erster Wasserschaupfad Europas in Prägraten eröffnet. Nach der Flutwelle 1985 entstand der Wasserschaupfad in seiner heutigen Form und hat sich als Besuchermagnet in der Nationalparkregion etabliert.

Im Zuge der Erneuerung und Bewerbung von Hot-Spots im Nationalpark Hohe Tauern wird der Wasserschaupfad Umbalfälle neu gestaltet und beworben. Für den Besucher beginnt das Erlebnis entlang der Isel nun in Ströden (Startpunkt) und endet bei einem Umkehr- und Rastplatz im Bereich der „Blinig“-Brücke. Wir hoffen, mit diesem Projekt einen weiteren Baustein für einen erfolgreichen Nationalpark- und Naturerlebnistourismus beizutragen.

Mit besten Grüßen,

Hermann Stotter, Nationalparkdirektor

- > Der neue Natur-Kraft-Weg Umbalfälle erschließt die Kraft und Schönheit der Isel in Form von neuen Zugängen zum Wasser und Plattformen, die sich möglichst in die Landschaft einfügen und dennoch ein hautnahes Erlebnis und modernes Erscheinungsbild bieten – ohne das Fotomotiv Umbalfälle zu beeinträchtigen. Begleitend wird der Steig entlang der Umbalfälle saniert (Weg, Stufen, Zaunanlagen, Sitzmöglichkeiten).
- > Als Material kommen Cortenstahl (rostrote bis braune Farbe) und Lärchenholz zum Einsatz.
- > Besonderer Dank gilt den betroffenen Grundbesitzern, die diese Neugestaltung erst ermöglichen.



Wasserschaupfad Umbalfälle:

Natur-Kraft-Weg Umbalfälle

Neugestaltung Wasserschaupfad

„Von der Mündung des Dorfertaales aufwärts führt das Tal des Iselbaches den Namen Umbaltal. Dasselbe wird an Schönheit der Felsszenen, Gebirgsbilder und Wasserstürze von keinem anderen der Tauerntäler übertroffen.“

(Josef Rabl, 1882)

1 PLATTFORM 1 – STARTPUNKT
Im Bereich der Gabelung Umbal-/Maurertal (großer Stein) betritt der Besucher über eine Plattform mit wesentlichen Informationen zu den Umbalfällen und dem Wegverlauf das Umbaltal. Als Material kommt vorwiegend Lärchenholz und Cortenstahl zum Einsatz. Diese Plattform bildet auch wie schon in anderen NP-Tälern das Nationalparkportal.

2 PLATTFORM 2 – KATARAKTSTUFE AM FAHRWEG
Das sich durch die Schlucht um Felsblöcke und Baumstämme windende und tosende Wasser bildet hier das Bild einer sich durchkämpfenden wilden Isel.
Im Bereich der bestehenden Plattform bei der Ausweiche am Fahrweg wird eine Stahlplattform errichtet, die ca. 1-1,5m weiter hinausragt und einen beeindruckenden Tiefenblick in diese Stufe und Schluchtstrecke der Isel bietet.

3 PLATTFORM 3
Hier verlässt man den Fahrweg und hat einen ersten Blick auf die Umbalfälle, die im folgenden entlang des Steiges entdeckt werden. Dieser Punkt soll als Informationspunkt mit Schautafeln dienen – mit Blick auf die Schlucht- und Kataraktstrecke der Umbalfälle.

4 PLATTFORM 4 – BLICK IN DIE UMBALFÄLLE
Plattform 4 bietet den klassischen Blick in und auf die Umbalfälle – ohne das klassische Fotomotiv Umbalfälle zu beeinträchtigen. Die Natur steht im Vordergrund.

5 PLATTFORM 5 – DAS WASSER SPÜREN
Das Wasser direkt spüren – unter diesem Motto steht die Plattform direkt an der Stufe unter dem „Stein im Bach“. Eine Plattform in Form einer Lärchenholz-Terrasse, die sich auf einer natürlichen Geländestufe sanft in die Landschaft einfügt.

6 STEIN IM BACH – Der Klassiker an den Umbalfällen bleibt unverändert.

7 UMKEHRPUNKT UND RASTPLATZ – RUHE TANKEN
Die Ebene im Bereich der „Blinig“-Brücke mit ihrem Talkessel stellt einen beliebten Rastplatz nach dem Aufstieg entlang der tosenden Umbalfälle dar. Eine Holzplattform zwischen den Felsblöcken lädt zum Verweilen und Genießen ein. Kinder können die Felshöhle zwischen den Steinen erforschen.



ZAHLEN UND FAKTEN:

- > Projektträger: Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern
- > Kosten&Finanzierung: Investitionsvolumen: ca. 260.000 Euro
Finanzierung: Europäische Union, Land Tirol, Lebensministerium
- > Zeitplan: Baubeginn: Herbst 2011
Fertigstellung: Juni 2012
- > Planungsbüro: ARGE Revital & okai - oberkärntner architekturinitiative
- > Ausführende Firmen Baumeisterarbeiten & Stahlbau: Felbermayr (FST) Lienz, Metallbau Trost
- > Wegsanierung: OeAV Wegebau Sektion Matri